

Kriegsküchenbau in einem Truppenversuch erprobt

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **67 (1994)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-519842>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und schliesslich als Bat-AVM-Bestellung ausdrucken.

Die Datenbank weist keinerlei Redundanz auf, d.h. Gerichte und die Zutaten sind nur einmal phy-

sich gespeichert. Wenn Sie also bei einem Gericht den Preis mutieren, ist dieser bei allen Menüs, welche dieses Gericht enthalten, geändert.

Interessiert?

Four Markus Laube, MAR & Cie AG, Hauptstrasse 567, 5316 Felsenau (siehe auch die entsprechenden Inserate im «Der Fourier»).

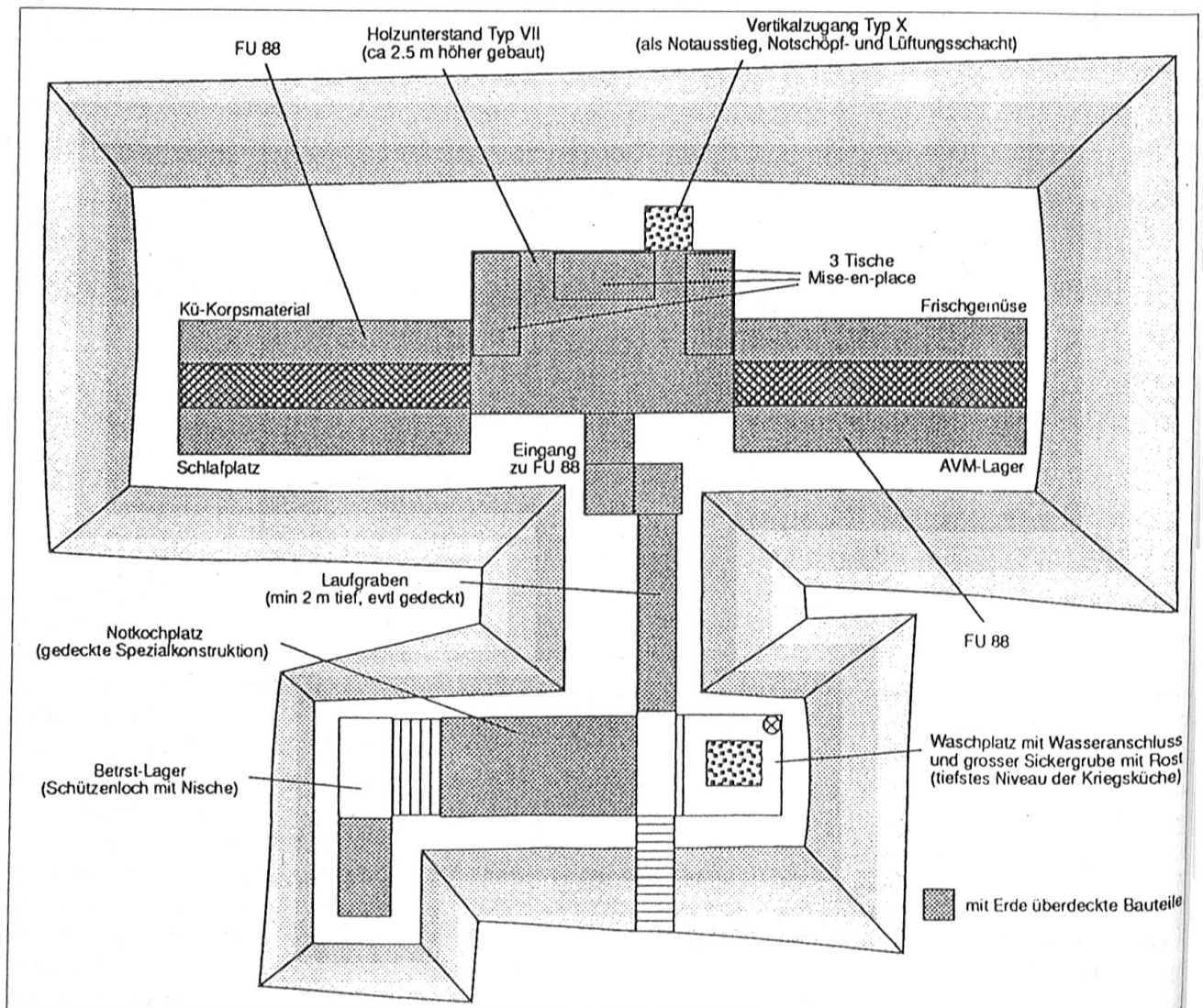
Kriegsküchenbau in einem Truppenversuch erprobt

Im Rahmen des WKs 1993 wurde durch die Geb FüS Stabskp 48 die Erstellung und der Betrieb einer Kriegsküche in Feldbefestigungen erprobt. Damit auch andere Truppen in Ausbildung von diesem grossartigen Truppenversuch profitieren können, wurde eine Videokassette mit

einer ausführlichen Dokumentation geschaffen.

r. «Das Fehlen geeigneter und verfügbarer Kellerräumlichkeiten für den Betrieb einer Kriegsküche verunmöglicht oftmals die erforderliche Erstellung der AC-Schutzbereitschaft im Verpflegungsdienst», schreiben die verantwort-

lichen des Kdo Geb Inf Rgt 29, Major Karl Ruoss, Qm, und Oblt Andreas Echsle, Bauchef. Sie fügen jedoch hinzu: «Im Bestreben, diese Zielsetzung trotzdem erreichen zu können, wurde ein Baukonzept mit Feldbefestigung entworfen und in einem Truppenversuch erprobt.»



So sieht die Kriegsküche mit den wesentlichen baulichen Verbesserungen aus.

Prototyp mit falschen Massen

Es war im vergangenen März im äusseren Teil des Kantons Schwyz, als während je drei Tagen eine Kriegsküche gebaut und betrieben wurde. Zwölf Wochen vor WK-Beginn skizzierten die Verantwortlichen anhand von Reglementen und Erfahrungsberichten den ersten Prototyp. Bald sollten sich aber die für eine funktionierende Kriegsküche falschen Masse bewahrheiten, die jedoch minutiös korrigiert und zur endgültigen Lösung führten. All die Erfahrungen und Details hielten die beiden Verantwortlichen fein säuberlich in einer Broschüre fest.

Betriebstechnische Erfahrungen

Zusammenfassend hielten Maj Ruoss und Oblt Echsle fest, dass der Führung (und Motivation) sowie der Organisation der Küchen-Mannschaft hohe Bedeutung zukomme. «Selbstverständlichkeiten wie persönliche Hygiene, Warmwasseraufbereitung, Tenüs, Rauchpausen und Ruhezeiten müssen angeordnet und vermehrt kontrolliert werden», schreiben sie im Erfahrungsbericht.

Zur Raumorganisation der Kriegsküche: Es herrsche generell sehr enge (gewöhnungsbedürftige) Verhältnisse. Die Korpsmateriallagerung müsse (aus Platzgründen) teilweise im Schlafräum erfolgen. Eine saubere Mise-en-place sei zwingende Voraussetzung für einen reibungslosen Ablauf im Küchenbetrieb. Der Latrinenbau müsse separat (ausserhalb des Kriegsküchenbaus) realisiert werden und für die Brennstofflagerung sei ein separater geschützter Standort zu wählen.

Wasser und Luftfeuchtigkeit

Die Erfahrungen hätten gezeigt, dass zwei Wasseranschlüsse erforderlich seien, und der Konzeption

der Sickerleitung komme entscheidende Bedeutung zu. Zu beachten gebe es zudem, dass auch bei ausreichender Sickerleitung/Entlüftung der Raum eine hohe Luftfeuchtigkeit aufweise.

Zur Hygiene

Der Rüsttisch bekommt in einer Kriegsküche plötzlich eine besondere Bedeutung. So sei dieser nach jeder Benutzung sofort zu reinigen, da nicht alle Güter gleichzeitig bearbeitet werden können (fehlender Platz). Die Verpflegungsartikel könnten überdies nur sehr kurze Zeit gelagert werden und es sei strikte darauf zu achten, dass Rüstabfälle/Resten nicht in die Sickerleitung gelangen dürfen.

Was die Menüplanung betrifft, so halten die beiden Autoren fest: «Nur einfache (aber trotzdem den Anforderungen gemäss Reglement TH entsprechende) Kochkisten-Gerichte planen. Den Lieferort

abseits der Kriegsküche vereinbaren oder Holprinzip anwenden.»

Fazit

Und schliesslich das Fazit dieser Übung: «Der gewählte Bautyp ist zwar aufwendig, jedoch tauglich und kann zur Anwendung gelangen, wenn keine geeigneten Räumlichkeiten (Keller/Unterstände) verfügbar sind.»

Nebst Erfahrungsbericht auch eine VHS-Videokassette

Interessiert? Weitere Einzelheiten können sowohl dem Erfahrungsbericht zum Projekt wie auf einer VHS-Videokassette (Kriegsküche Geb Füs Stabskp 48 / Dokumentation «Baukonzept mit Feldebefestigung» / Kdo Geb Inf Rgt 29) erfahren werden. Die Kontaktadressen: Oblt Echsle Andreas, BC Geb Inf Rgt 29, Waldstrasse 16, 8132 Egg, oder Maj Ruoss Karl, Qm Geb Inf Rgt 29, Eichtlenstrasse 30, 8712 Stäfa.

«Gratulation zum grossen Sprung in der militärischen Karriere»

Ehrliche und überzeugende Worte des Kommandanten der Fourierschule 4/93 anlässlich der Beförderungsfeier vom Freitag, 10. Dezember, in der Markuskirche in Bern.

-r. Einmal mehr wohnten viele prominente Leute der letzten Beförderungsfeier im abgelaufenen Jahr bei. Ebenso viele Angehörige der 80 frischgebackenen Fouriere erlebten eine eindrückliche und ergreifende Feier. Für die musikalische Umrahmung war die Musikgesellschaft Zollkofen zuständig. Eingangs meinte Oberstlt i Gst Champendal zu seinen «Schützlingen»: «Sie verlassen die Gruppe, um auf Kompanie-Ebene zum wichtigsten Mitarbeiter des Kommandanten zu werden. Die Füh-

rung einer Einheit ist ohne Fourier, ihrer neuen Aufgabe, nicht möglich. Sie sind gewissermassen das Barometer, was die Stimmung der Truppe angeht. Mit einem schlechten Zugführer wird der Kommandant trotz allem seine Ziele erreichen, was mit einem schwachen Fourier nicht möglich ist. Vergessen sie in ihrer Funktion nicht, dass, was wirklich zählt, die Qualität des Endproduktes ist, der Weg dazu ist zweitrangig. Schliesslich führen ja alle Wege nach Rom.»